



Der Taunus

MAGAZIN DES TAUNUSKLUBS

kostenlos · digital: www.taunusklub.de

Heft 1/2017



Foto: Königsteiner Kurgesellschaft mbH

Eingebettet zwischen zwei imposante Burgruinen liegt die Stadt Königstein im Taunus. In der Bildmitte ist die Burg Königstein zu sehen, die eine wechselhafte Geschichte hat: von der hochmittelalterlichen Burgranlage über das gräfliche Residenzschloss der Renaissance bis zur kurfürstlichen Festung der Barockzeit. Im Vordergrund ist Burg Falkenstein zu sehen — als „Neu-Falkenstein“ im 14. Jahrhundert angelegt, Stammsitz eines bedeutenden Adelsgeschlechtes. Für Wanderer sind die Ruinen durch den „3-Burgen-Weg“ des Taunusklubs erschlossen.

Beide Burgen freuen sich auf die Teilnehmer des diesjährigen Taunus-Wandertags am 18. Juni, zu dem der Taunusklub Königstein alle Wanderfreunde nach Falkenstein einlädt.

Zum Geleit

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde,

mit diesem Heft halten Sie die erste gedruckte Ausgabe unseres neuen Mitglieder magazins „Der Taunus“ in Händen. Wir wollen damit künftig über Neuigkeiten aus unserem Verein informieren und Lust darauf machen, den Taunus, seine Landschaft, seine Geschichte und seine Natur zu entdecken.

Wandern macht Spaß—und der Taunusklub bietet seit 1868 die besten Voraussetzungen dafür: Er markiert Wanderwege , kümmert sich um die Pflege und den Erhalt unserer Landschaft und bietet die Möglichkeit, in geselliger Runde den Taunus immer wieder neu zu entdecken!

Viel Freude beim Lesen und vor allem beim Wandern wünscht Ihr



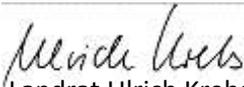
Bertram Huke, Vorsitzender, Taunusklub Gesamtverein e. V.

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

bereits seit dem 19. Jahrhundert kümmert sich der Taunusklub um die Schönheiten unserer Mittelgebirgslandschaft. Seit der Gründung des Naturparks Taunus (damals noch unter dem Namen „Naturpark Hochtaunus“) 1962 sind beide Institutionen durch eine enge und gute Partnerschaft miteinander verbunden.

Beide bemühen sich darum, unsere Landschaft für Wanderer und Erholungssuchende zugänglich zu machen und sie zugleich in ihrer Schönheit und Natürlichkeit zu bewahren. Für sein ehrenamtliches Engagement danke ich dem Taunusklub von Herzen und wünsche Ihnen viele schöne Wander-Erlebnisse im Taunus!



Landrat Ulrich Krebs, Vorsitzender, Zweckverband Naturpark Taunus

Fahrt zum Deutschen Wandertag in Eisenach



Der 117. Deutsche Wandertag findet vom 26.–31. Juli 2017 in Eisenach statt. Er steht unter dem Motto „Wandern auf Luthers Spuren“.

Zum Höhepunkt des Wandertags am **Sonntag, 30. Juli**, bietet der Taunusklub eine Busfahrt nach Eisenach an.

Abfahrt: ab 7 Uhr. Es sind zwei Busse mit jeweils drei Abfahrtsmöglichkeiten im Vorder- und Hintertaunus geplant. Die genauen Abfahrtsorte und –zeiten werden nach Anmeldeschluss rechtzeitig bekanntgegeben.

Ankunft in Eisenach: gegen 10:30 Uhr. Wir gehen gemeinsam zum Wandertags-Festgelände in der Eisenacher Innenstadt. Dort ist Zeit zur freien Verfügung. Ab 13 Uhr formiert sich der große Festumzug, der um 14 Uhr beginnt.

Alle sind eingeladen, am Umzug teilzunehmen; natürlich besteht auch die Möglichkeit, den Umzug als Zuschauer zu verfolgen.



Foto: Anna-Leno Thamm

Anmeldungen werden erbeten an:

**Taunusklub Bad Soden, Herrn Stefan Schmietendorf,
Odenwaldstraße 10, 65812 Bad Soden am Taunus,
schmietendorf@googlemail.com.**

Der genaue Reisepreis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest; die Organisatoren gehen davon aus, dass er sich auf 15,- bis 20,- € belaufen wird.

125-Jahr-Feier und Taunus-Wandertag 2016 im Bürgerhaus Neu-Anspach

Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Taunusklub-Zweigvereins Neu-Anspach fand der Taunus-Wandertag im Jahr 2016 im Bürgerhaus Neu-Anspach mit mehr als 300 Besuchern statt. „So viele Gäste haben wir noch nie erlebt“, sagte Ursula Hartmann, ehemalige Pres-sewartin des Vereins. Und nicht nur sie, sondern viele andere Teilnehmer/-innen lobten die rundum gelungene Feier. Dabei wurde ein schönes Programm geboten und einige Festredner waren gekommen. Die Schirmherrschaft hatte Holger Bel-lino übernommen.



„So viele Gäste haben wir noch nie erlebt“, sagte Ursula Hartmann, ehemalige Pres-sewartin des Vereins. Und nicht nur sie, sondern viele andere Teilnehmer/-innen lobten die rundum gelungene Feier. Dabei wurde ein schönes Programm geboten und einige Festredner waren gekommen. Die Schirmherrschaft hatte Holger Bel-lino übernommen.

Gegen Mittag waren nahezu alle Wanderfreunde der Mitgliedsvereine eingetroffen. Eine „Fotogalerie“ auf Ständerwänden sowie die vom Vorstand herausgegebene „Jubiläumsschrift“, die als Broschüre für alle Besucher zum Mitnehmen auf den Tischen ausgelegt war, fanden reges Interesse und sorgten für anregende Gespräche.

Mit dem Programm ging es aber erst nach dem Mittagessen, sowie Kaffee und Kuchen, los. Dabei spielte der Musikzug der SG-Anspach mit flotten Melodien auf. Natürlich waren auch einige Wanderlieder zum Mitsingen dabei. Der Geschmacksnerv des Publikums wurde offensichtlich gut getroffen, denn



die Stimmung im Saal war brillant und einige Wanderfreunde nutzten die Gelegenheit, wieder einmal das Tanzbein zu schwingen.

Die erste Vorsitzende, Gudrun Meier, begrüßte die Gäste und schweifte ein wenig in die Geschichte des Vereins ab. „Die Menschen waren schon immer zu Fuß unterwegs, aber an Spaß dachte dabei früher noch keiner“, sagte sie. Heute sei das Wandern eine Trendsportart und gehöre zur Gesundheitsprävention. Nach der Aufzählung der vielen jährlich stattfindenden Veranstaltungen wie Heringessen, Kreppelkaffee, Laubmännchen, Oktoberfest, Weihnachts- und Auszeichnungsfeier, Silvester, Rückblick auf die Wanderwochen etc. erklärte die Vorsitzende weiter: „Das Wanderheim am Steinchen ist und bleibt Mittelpunkt unseres sozialen Netzwerks“. Am Ende ihrer Rede verglich sie diese mit einem Minirock: „Ein Minirock muss möglichst kurz sein, aber das Wesentliche abdecken“. Danach schlossen sich die Ansprachen der Ehrengäste an: Holger Bellino, MdL und Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Neu-Anspach, Klaus Hoffmann, Bürgermeister der Stadt Neu-Anspach, Bertram Huke, erster Vorsitzender des Taunusklub-Gesamtvereins und Josef Glöckner, Ehrenvorsitzender des Gesamtvereins. Es folgten Ehrungen von Mitgliedern durch den Gesamtverein und die Ausgabe der Wimpelbänder. Die Zweigvereine Bad Soden, Nied, Fischbach, Königstein, Köppern, Limburg, Lorsbach, Münster, Niederreifenberg, Oberursel, Usingen und Schmitten komplettierten den Reigen der Gratulanten. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein konnte man noch Fotos aus Wanderungen sehen, die per Beamer an die große Leinwand des Saales im Bürgerhaus geworfen wurden. Es war ein schöner Tag und eine gelungene 125-Jahr-Feier.



Taunusklub Neu-Anspach

Fotogalerie: Taunus-Wandertag 2016



Blick in den gut gefüllten Saal



Ehrung verdienter Mitglieder



Beste Stimmung im „Anspacher Block“



Begrüßung durch Gudrun Meier



Ausgabe der Wimpelbänder

Buchtipp: Jahrbücher des Hochtaunus- und Main-Taunus-Kreises für 2017

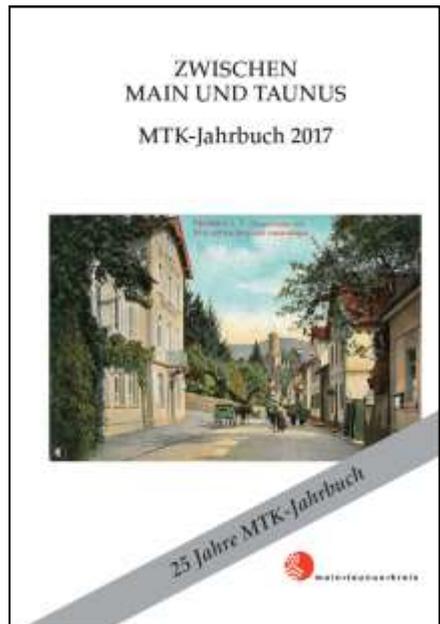
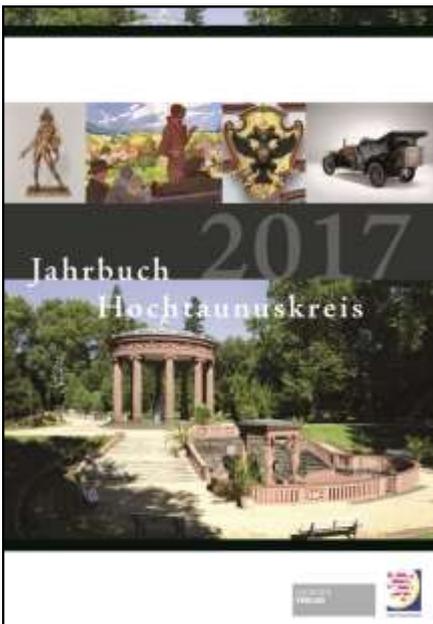
Seit 25 Jahren bringen sowohl der Hochtaunus- als auch der Main-Taunus-Kreis heimatkundliche Jahrbücher heraus, die eine Fülle an lesenswerten Aufsätzen zur Geschichte, Kultur und Landeskunde des Taunus versammeln.

Das Jahrbuch Hochtaunuskreis versammelt 38 Beiträge auf 272 Seiten und widmet sich dem Schwerpunktthema „Kur und Fremdenverkehr“. Besonders hinzuweisen ist etwa auf einen Beitrag von Peter Trefz, der unter dem Titel „Seit mehr als 150 Jahren wird im Taunus gewandert“ die wechselvolle Kulturgeschichte des Wanderns darstellt.

Das Jahrbuch „Zwischen Main und Taunus“ des Main-Taunus-Kreises (20 Beiträge, 192 S.) hat ein breites Themenspektrum von Ernst Seiler, dem Ideengeber des Eppsteiner Kaisertempels, über die „Nassauer Schweiz“ bis hin zur Vogelwelt im Taunus.

Jahrbuch Hochtaunuskreis 25 (2017), ISBN 978-3-95542-226-4; 14,80 €.

Zwischen Main und Taunus. Jahrbuch des Main-Taunus-Kreises 25 (2017), ISSN 0942-3419; 7,- €.



Taunusklub Usingen: Wander- und Kulturreise nach Teltow/Potsdam

Der Taunusklub Usingen hat im August eine Wander- und Kulturreise nach Teltow und Potsdam unternommen. In der Lutherstadt Wittenberg wurde eine erste Station gemacht. Die Schloss- und Stadtkirche mit dem Cranach-Altar und das Luther-Haus sind besichtigt worden. Jedes Haus ist steinerner Zeuge der Vergangenheit.

Weiter ging die Fahrt nach Teltow, wo das Hotel bezogen wurde. Die Wanderer lernten den historischen Stadtkern um den Rathausplatz kennen, vorbei am Technikmuseum kamen sie zum Teltow-Kanal, der 1909 eingeweiht wurde und maßgeblich zum Aufschwung der Industrie in der Region



beitrug. Auf dem Uferwanderweg des Teltow-Kanals gelangten sie zum Machnow-See und weiter zur Machnower Schleuse. Auf der Schleusenbrücke wurde verweilt, um das Schleusen der Schiffe zu beobachten. Es ging weiter durch die Parforceheide zu einem Badesee, der eine willkommene Abkühlung versprach. Am nächsten Tag wurde zu einer Besonderheit gewandert, dem Stahnsdorfer Südwestfriedhof mit seiner Stabholzkirche. Er ist eine parkartige Anlage mit großen alten Mausoleen, wo viele Berühmtheiten ihre letzte Ruhe fanden, z. B. E. Humperdinck, H. Zille, Siemens oder Ullstein.

Am Abend ging es zur Potsdamer Schlössernacht, dem eigentlichen Höhepunkt der Reise. Schlösser und Gärten im Park von Sanssouci waren beleuchtet. Überall im Park traten Künstler auf. Musik von Klassik bis Jazz erklang auf den Bühnen. Man begegnete Akteuren in historischen Kostümen. Die Nacht war eine eigene Erlebniswelt, trotz des heftigen Gewitters. Um Mitternacht beendete ein Riesenfeuerwerk das Event.

Im Filmpark Babelsberg warfen die Wanderer einen Blick hinter die Kulissen der 100-jährigen Filmstadt. Sie sahen das originale GZSZ-Außenset, Filmtiere vor der Kamera und konnten eine Stuntshow im Vulkan erleben. Der Einblick in das Filmhandwerk war spannend; sogar Hollywood produziert hier Filme. Viel zu schnell verging die Zeit. Die vielen schönen Erlebnisse bleiben den Wanderern lange in Erinnerung.

Taunusklub Usingen

Wandertipp: Durchs Weital



Von der Kirche in Rod an der Weil wandern wir auf dem Bergweg (schwarzes Rechteck) gen Westen aufwärts nach Hasselbach. In der Ortsmitte biegen wir nach links auf den Wanderweg mit dem liegenden V. Wir folgen dem Weg zum Berghof und weiter zum Eichelbacher

Hof (bewirtschaftet Mittwoch, Samstag und Sonntag). Dem Weg weiter folgend, erreichen wir das Naturdenkmal „Drei Eichen“. Dort biegen wir nach links ab (Markierung schwarzer Keil). Durch das Schnepfenbachtal erreichen wir Neuweilnau mit Schloss und Turmbau. Weiter durch das Weital (Markierung gelbes Rechteck) queren wir die Weil und die Weilstraße. Zuletzt steigen wir auf den Pfingstberg, schlagen einen Haken nach links (Markierung schwarzes Rechteck) und erreichen wieder Rod an der Weil.

Sehenswürdigkeiten:

- Rod an der Weil: Kirche mit dem ältesten Pfarrhaus Deutschlands
- die Rentmauer, eine frühfränkische Anlage
- Fachwerkbauten in Hasselbach
- Schloss in Neuweilnau
- Vogelpark Hochtaunus

***Rod an der Weil - Hasselbach - Eichelbacher Hof
- Drei Eichen - Neuweilnau - Rod an der Weil
Öffentliche Verkehrsmittel: Busverbindungen***

Gehzeit: ca. 4 Std.; ca. 15 km

Kartenhinweis: Taunus Ost 1:50.000

*Der Freizeittipp mit Karte zum Download:
www.taunusklub.de > Den Taunus erwandern*

Taunusklub Königstein: Wanderfahrt in den Frankenwald

Der Taunusklub Königstein geht traditionell Anfang Oktober auf Wanderfahrt. 2016 führte die Reise in den Frankenwald. Ausgangspunkt für die Wanderungen war das Hotel „Wasserschloss“. Das Mitwitzer „Märchenschloss“,



nach dem das Hotel benannt ist, wurde erstmals 1266 urkundlich erwähnt. Nach Plünderungen im Deutschen Bauernkrieg brannte es Anfang des 16. Jahrhundert teilweise ab. Das Geschlecht derer von Würzburg erwarb das Schloss, ließ es in seiner heutigen äußeren Gestalt wieder aufbauen und behielt es bis zum Jahr 1922 in seinem Besitz. Da eine von-Würzburg-Tochter in die Industriellenfamilie Cramer-Klett einheiratete, ging das Schloss in deren Besitz über, in dem es sich noch heute befindet. Das Schloss und der angrenzende Park werden öfter für kulturelle Veranstaltungen und Feste genutzt und dienen auch schon als Filmkulisse, z. B. 2014 für den Märchenfilm „Die drei Federn“.

Schöne Rundwanderungen nach Häusles, nach Bächlein und zur Klausenquelle führten durch abwechslungsreiche Natur, durch Wälder, vorbei an kleinen Seen, über Felder und Wiesen.

Da sich im Schloss auch die Ökologische Bildungsstätte Oberfranken befindet, konnte auf deren Vermittlung mit einem Mitarbeiter des NABU eine



Wanderung am „Grünen Band“ organisiert werden. Drei Stunden wanderten die Tauniden entlang der früheren innerdeutschen Grenze auf dem ehemaligen „Kolonnenweg“, über den mittlerweile weitgehend buchstäblich Gras wächst. Der NABU erforscht und betreut u. a. diesen Abschnitt des „Grünen Bandes“. Seltene Pflanzen, Schmetterlinge und Vögel, kleine Biotope und markante Grenzsteine konnten erkundet werden. Die Begegnung mit Schmetterlingen und Vögel war leider der späten Jahreszeit wegen nur sehr eingeschränkt. Die historische Vergangenheit an der deutsch-deutschen Grenze erlebte die Gruppe am Gedenkort für das frühere Dorf Liebau, das der Grenzbefestigung im Wege stand und deshalb von den DDR-Grenztruppen 1975 dem Erdboden gleichgemacht wurde. Die Bewohner waren schon 1952 gemeinsam in einer Nacht über die nahe Grenze nach Bayern geflohen.

Einen Tag verbrachte die Gruppe im 15 km entfernten Kronach, der Geburtsstadt des Malers Lucas Cranach. In der sehr interessanten Stadtführung brachte die äußerst engagierte Führerin ihren Zuhörern die Geschichte und die Sehenswürdigkeiten der Stadt nahe. Sehr beeindruckend war dabei die Erkundung der Festung, deren nachweisbare Ursprünge ins 13. Jahrhundert zurückreichen. Der Weg durch die unterirdischen Gänge—früher den wachhabenden Soldaten vorbehalten—war besonders abenteuerlich.

Im Hotel „Wasserschloss“ war die Gruppe vorzüglich untergebracht, und das Essen war hervorragend.

Taunusklub Königstein

Fünf besonders schöne...: Gipfel im Taunus



Foto: Taunus Touristik Service

Bekannt ist der Taunus vor allem durch seinen langgestreckten Kamm, den Hohen Taunus. Einzelne Gipfel treten eher in den Hintergrund, aber es gibt sie und es lohnt sich, sie zu besteigen. „Kult“, so würde man heute sagen, war die „Besteigung“ des Großen Feldbergs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, also vor etwa 150 Jahren. Gemeinsame Ausflüge dorthin, auch diejenigen des Taunusklubs, stellten immer ein Ereignis dar. Dies verwundert nicht, denn die heutigen Straßen gab es nicht und Bahnhöfe waren weit entfernt. So ist es auch verständlich, dass der Taunusklub damals – an einem Januarmorgen im Jahre 1868 bei Eis und Schnee – auf dem Feldberggipfel gegründet wurde.

Großer Feldberg, 879 m hoch

Man spürt, auf dem höchsten Gipfel des Taunus zu sein. Aussicht rundherum (insbesondere vom Turm des Taunusklubs), Gastronomie, bekannte Felsformationen, z. B. der Brunhildisfelsen, ein großer, neu hergerichteter Spielplatz, aber auch parkende Autos und an schönen Tagen viele Besucher. Hier oben kann man echten Winter erleben. Unser Tip: Unbedingt auf gutes Wetter achten.

Kleiner Feldberg, 826 m hoch

Der Kleine Feldberg liegt nur einen Steinwurf vom Großen Feldberg entfernt. Vom Parkplatz Windeck aus gibt es einen leicht begehbaren Rundweg um den Kleinen Feldberg, auf dessen Gipfel eine Wetterstation des Deutschen Wetterdienstes eingerichtet ist (nicht zu besichtigen).

Altkönig, 798 m hoch

Von der Mainebene aus ist der Altkönig deutlich als Berg erkennbar, vor dem Großen Feldberg liegend. Das rauhe Klima dort in 800 m Höhe prägt den Gipfel, der nicht mit dem Auto erreicht werden kann: Nur einige Bäume trotzen Wind und Kälte. Verschiedene Ausgangspunkte sind möglich, um ihn zu erwandern: Vom Parkplatz „Große Kurve“ an der Hochtaunusstraße, von Falkenstein aus über verschiedene Markierungen oder von Kronberg aus. Unsere Empfehlung: Aufstieg im Winter bei Neuschnee oder an einem Frühsommormorgen.



Foto: MdE/Wikimedia Commons, CC-BY-SA 3.0 German

Weilsberg, 701 m hoch

Vom Parkplatz „Weilsberg“, kurz hinter dem „Roten Kreuz“ in Richtung Niederreifenberg gelegen, kann man den Weilsberg in einem leicht begehbaren Rundweg oder in einem über den Gipfel führenden steileren Weg begehen. Reste der ehemaligen Ski-Sprungschanze, die vom Weilsberg herunter auf die Reifenberger Wiesen führte, sind noch zu sehen.

Glaskopf, 687 m hoch

Den Glaskopf erreicht man über die L 3025. Zwischen der B 8 (Eselsheck) und dem Roten Kreuz geht es links in den Wald zum Parkplatz Glaskopf mit



der Tenohütte. Von hier aus gibt es einen schönen Rundweg. Im Sommer

finden auf dem Glaskopf auch regelmäßig Waldgottesdienste statt. Den Namen hat der Glaskopf von der Glaserzeugung, die seinerzeit an seinen Hängen stattfand. Noch heute sind die restaurierten Fundamente der ehemaligen Glasöfen in der Nähe von Glashütten zu sehen (im Hessenpark gibt es dazu in der Hofreite Jäger/Taunushaus eine interessante Ausstellung).

Weitere Freizeittipps finden Sie auf unserer Webseite www.taunusklub.de

„Wir werfen ihre Namen in den Himmel.“

Mahnmalfeier am Stockborn 2016



Zum alljährlichen Totengedenken trafen sich etwa 120 Tauniden am 16. Oktober 2016 am Stockborn-Ehrenmal. Es war ein relativ milder und ausgesprochen sonniger Herbstsonntag. Die Wanderer lagerten auf Bänken, Baumstämmen und Sitzkissen, und das Licht-Schatten-Spiel in den hohen Fichten rund um das Ehrenmal erzeugte eine besondere Andachtsatmosphäre.

Die Posaunenbläser aus Neu-Anspach intonierten zu Beginn das „Heilig“ von Franz Schubert, und der Taunusklub-Vorsitzende, Bertram Huke, eröffnete die Feierstunde mit einem Gedicht,

das von den fallenden Blättern handelte und davon, dass jedes Blatt, das fällt, eine Lücke reißt.

Pfarrer Wildfang aus Arnoldshain stellte seine Ansprache unter Worte aus dem Psalm 139: „Ob ich sitze oder stehe, ob ich gehe oder ruhe, so bist Du, Gott, um mich und siehst all meine Wege... Nähme ich die Flügel der Morgenröte und ließe mich nieder am äußersten Meer, auch dort würde deine Hand mich ergreifen und deine Rechte mich halten.“

Gerade als Wanderer können wir in der Natur die Spuren Gottes finden, kann die Hand Gottes, die uns führt, erfahrbar werden, können Momente von Gottes Liebe und Nähe spürbar werden. Und die verstorbenen Wanderfreunde sind quasi dabei und schauen uns über die Schulter. Wenn sie einzeln genannt werden, „werfen wir ihre Namen in den Himmel“; sie sind nicht einfach tot, sondern uns heute besonders nahe; ihre Geschichten bleiben und werden weitererzählt; sie hinterlassen Spuren auch in unserem Leben. Oft verläuft das Leben anders als erwartet, aber auch dann gibt es die Erfahrung: Da war Gott dabei, er ist mitgewandert. In einem Gebet ge-

dachte Pfarrer Wildfang abschließend der Verstorbenen und bot seinen Zuhörern an, im Stillen mitzubeten.

Bertram Huke verlas die Namen von 42 seit Oktober 2015 verstorbenen Taunusklubmitgliedern aus verschiedenen Zweigvereinen, die ihre Spuren hinterlassen,

aber auch Lücken gerissen haben. Die Namen wurden sozusagen in den strahlend-blauen Himmel geworfen. Dieses namentliche Verlesen der Verstorbenen als



Gedenken und Erinnerung an Wanderkameraden und -kameradinnen, an gemeinsame schöne Wanderungen und Erlebnisse, ist – zusammen mit der anschließenden Kranzniederlegung – immer der Höhepunkt der Feierstunde. Die Melodie des Liedes „Ich hatte einen Kameraden“ gehört ebenfalls dazu und bildete den würdigen Abschluss.

Hedwig Groß

150 Jahre Taunusklub - Ausstellungsstücke gesucht!

Der Taunusklub feiert 2018 den 150. Jahrestag seiner Gründung als ältester deutscher Wanderverein. Dieses große Jubiläum soll mit einer Ausstellung sowie einer Publikation entsprechend gefeiert werden. Wer hat Fotos, Vereinsschriften, Wimpel, Andenken und ähnliches, die er zu diesem Zweck leihweise zur Verfügung stellen würde? Alte Rucksäcke, Wanderstöcke, Stiefel, Kleidung und ähnliches, das eine Geschichte zu erzählen hat, können ebenso von Interesse sein wie Objekte zu den sozialen Aktivitäten des Taunusklubs, etwa zur Korbflechtschule in Grävenwiesbach.

Kontakt: gregor.maier@taunusklub.de , Tel. 06172/999-4600

Lieblingsplätze im Taunus: Der Kaisertempel



Viele Jahrhunderte Kulturgeschichte und ein beeindruckendes Panorama eröffnen sich beim Blick vom Kaisertempel am Hang des Staufens auf die Stadt Eppstein. Die Burg als Sitz eines der bedeutendsten Adelsgeschlechter des Mittelalters, die engen Straßenfluchten der Stadt, die Villen an den umliegenden Berghängen als Zeugnis der Bedeutung Eppsteins als Sommerfrische im 19. und 20. Jahr-

hunderts, die Bahnlinie und die Stanniolfabrik verbinden sich zu einer spannenden Szenerie, die immer wieder zum Nachdenken über Geschichte und Gegenwart anregt.

*Ausgewählt von: Bert Worbs,
Kreisheimatpfleger des Main-Taunus-Kreises,
Vorstandsmitglied im Taunusklub Gesamtverein*

Wanderung mit Landrat Michael Cyriax

Für Samstag, den 24. Juni 2017 lädt der Landrat des Main-Taunus-Kreises, Michael Cyriax, zu seiner diesjährigen Wanderung – diesmal in der Umgebung des Rettershofes – ein. Beginn ist um 9.00 Uhr, die Wanderung endet ca. um 13.00 Uhr.



Nähere Informationen werden rechtzeitig auf den Internet-Portalen des Main-Taunus-Kreises (www.mtk.org) und des Taunusklubs (www.taunusklub.de) sowie in der Tagespresse bekannt gegeben.

Josef „Seppl“ Glöckner (1929—2017)

Der Taunusklub trauert um seinen Ehrenvorsitzenden Seppl Glöckner, der am 5. Februar 2017 nach längerer Krankheit im Kreise seiner Familie verstorben ist.

Seppl Glöckner wurde 1974 zum Ersten Vorsitzenden des Taunusklubs Fischbach gewählt. Unter seiner Führung erlebte dieser Verein den größten Mitgliederzuwachs. Besonders die Jugendarbeit lag ihm am Herzen.

1977 wählten ihn die Mitglieder in den Hauptvorstand des Taunusklubs, und 1981 wurde ihm das Amt des Vorsitzenden im Taunusklub Gesamtverein anvertraut. Dieses Amt als Vorsitzender hat Seppl Glöckner elf Jahre in hervorragender



Weise und in der ihm eigenen offenen und zugänglichen Art ausgefüllt.

Als er 1992 den Vorsitz in jüngere Hände legte, wurde ihm die Würde des Ehrenvorsitzenden verliehen. Alle Auszeichnungen und Ehrungen unseres Vereins und des Deutschen Wanderverbandes hat er erhalten, einschließlich des Ehrenschildes, der höchsten Auszeichnung, die der Taunusklub vergeben kann. Auch mit dem Ehrenbrief des Landes Hessens wurde er geehrt.

Noch am 12. Juli 2015 konnte der Taunusklub ihm eine große Freude bereiten, indem ein Teil des alten Scheese-Weges zum Staufen den Namen „Seppl-Glöckner-Weg“ erhalten hat und damit die Erinnerung an seine Verdienste um den Taunus wach halten wird.

Der Vorstand

14. Mai - Tag des Wanderns

Die Einführung des bundesweiten Tag des Wanderns am 14. Mai ist eine Initiative des Deutschen Wanderverbandes (DWV) und seiner Mitglieder; sie wurde in der Mitgliederversammlung in Paderborn auf dem 115. Deutschen Wandertag beschlossen. Ziel ist es, an diesem Tag der Vielfalt des Wanderns und das Engagement der Vereine für die Gesellschaft in den Mittelpunkt zu rücken. Die öffentliche Bekanntmachung des Tages des



Foto: A. Hub/Deutscher Wanderverband

Wanderns 2016 im Deutschen Bundestag wurde von allen Fraktionen sowie dem Ausschuss für Tourismus unterstützt. Dank des großen Engagements der DWV-Mitglieder gab es in allen Bundesländern mehr als 250 Aktionen.

Das Presseecho war enorm. Nun kommt es darauf an, jährlich den Tag des Wanderns am 14. Mai als großes Schaufenster mit vielfältigen Aktionen rund um das Wandern zu etablieren, alle können mitmachen.

Für 2017 hat der Deutsche Wanderverband die Internetseite www.tag-des-wanderns.de aktualisiert – hier finden Sie Impressionen und Anregungen aus 2016, das offizielle Logo zur Bewerbung und die Möglichkeit, eigene Aktionen zum Tag des Wanderns bekannt zu machen.

Deutscher Wanderverband





Taunusklub Gesamtverein e. V.

Der Taunusklub, 1868 als einer der ältesten deutschen Wandervereine gegründet, verbindet heute in 24 Mitgliedsvereinen rund 3.000 Wanderbegeisterte. Er bietet eine große Vielzahl von Wanderangeboten für jeden Geschmack an, bei denen das Taunusgebirge erlebt werden kann. Der Taunusklub kümmert sich um die Markierung von Wanderwegen und die Herausgabe von Karten. Er ist aktiv im Natur- und Landschaftsschutz und in der Pflege von Geschichte und Kultur im Taunus.

Die Mitgliedsvereine:

Bad Homburg – Bad Soden – Butzbach – Eppenhain – Fischbach –
Frankfurt Griesheim – Frankfurt Höchst – Frankfurt Nied –
Frankfurt Stammklub – Friedberg-Bad Nauheim – Grävenwiesbach –
Hofheim – Königstein – Köppern – Kronberg – Limburg – Lorsbach –
Münster – Neu-Anspach – Niederreifenberg – Oberursel – Schmitten –
Usingen – Wetzlar

Termine 2017 (Auswahl):

18.03.: Frühjahrstagung und Jahreshauptversammlung in Oberursel

14.05.: Tag des Wanderns

18.06.: Taunuswandertag in Königstein

26.–31.07.: 117. Deutscher Wandertag in Eisenach

30.09.: Redaktionsschluss für Heft 2/2017

15.10. Mahnmalfeier am Stockborn

25.11. Herbsttagung

Geschäftsstelle:

Odenwaldstraße 10

65 812 Bad Soden am Taunus

Tel. 0 61 96 / 23 322

Fax 0 61 96 / 64 28 15

E-Mail: taunusklubev@aol.com

www.taunusklub.de

V.i.S.d.P.: Bertram Huke.

Redaktion:

Hedwig Groß, Gregor Maier

redaktion@taunusklub.de

„Der Taunus“ erscheint zweimal jährlich. Er kann über die Geschäftsstelle oder die Homepage abonniert werden.



Deponiepark Brandholz

Wertstoffhof

Die Öffnungszeiten des Wertstoffhofes sind:

Montag-Freitag 07.30-16.00 Uhr

Samstag 08.00-13.00 Uhr

www.deponiepark.de